

EHB.SPIEGEL EHB.SPIEGEL



Themen und Aktivitäten
aus der Evangelischen Hochschule Berlin



Hebammenkonferenz	S. 1 ff.
Neu an der EHB	S. 3
Ein starkes Symbol für eine weltoffene Stadt	S. 4
Forschung & Kooperationen	S. 6
Antisemitismus im Fokus: Ringvorlesung der SAGE-Hochschulen	S. 7
EHB goes global	S. 11
Projekt „Zukunft findet Stadt“	S. 15
Ausgezeichnete Forschung: Rückblick ehb.forscht	S. 17
Gemeinsam gegen den Fachkräftemangel	S. 19
KI, Digitales & Studium Generale	S. 20 ff.
Kurz informiert & Termine	S. 22

EDITORIAL

Liebe Leser:innen, Mitarbeitende und Studierende der EHB,

die Zeit der Entbehrung ist nun endlich zu Ende: Seit dem Sommersemester 2024 hat unsere Mensa wieder geöffnet! Damit endet auch die Interimslösung der Food-Trucks. Die mehr als vierjährige energetische Sanierung ist nun im Wesentlichen abgeschlossen, es stehen lediglich noch einige Restarbeiten auf unserem Außengelände an. Zudem erwarten Sie einige Neuerungen: Das Studierendencafé (StuCa) zieht in neue Räumlichkeiten im E-Gebäude, ein „Raum der Stille“ für Gebete, Meditationen und Entspannung wird ebenfalls dort eingerichtet, und auf dem Außengelände werden Begegnungsbereiche und Sportangebote entstehen. Die Fertigstellung möchten wir gebührend feiern: Am 31. Mai sind alle Mitglieder der EHB zur offiziellen Wiedereröffnung eingeladen, zusammen mit Vertreter:innen aus Politik, Gesellschaft und der Praxis.

In Hinblick auf unsere strategische Ausrichtung wird die EHB die Prozesse der Internationalisierung weiter vorantreiben. Unter dem Namen ehb.international setzen wir das Projekt StrInGent fort, mit Erweiterung englischsprachiger Lehrveranstaltungen und durch intensiven Austausch mit unseren Partnerinstitutionen, insbesondere in den Bereichen Lehre und Forschung. Zudem bieten wir Unterstützung bei der Organisation von Auslandsaufenthalten für alle Mitgliedsgruppen an.

Im Sommersemester findet erstmals eine gemeinsame Ringvorlesung der drei Berliner SAGE-Hochschulen (ASH Berlin, KHSB und EHB) zum Thema „Antisemitismus im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitswesen“ statt. Angesichts der gesellschaftlichen Herausforderungen ist es unsere Verantwortung, an unseren Hochschulen ein stärkeres Bewusstsein für dieses Thema zu schaffen. Eine deutliche Haltung gegen jede Form von Antisemitismus und Rassismus zu entwickeln, ist entscheidend für Studierende und Lehrende in unseren gesellschaftsrelevanten Studienfächern. Diese Ringvorlesung ermöglicht es uns, Ergebnisse bisheriger Forschungen vorzustellen und Strategien zu erarbeiten, um dieser Thematik professionell zu begegnen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein schönes Semester und verbleibe mit herzlichen Grüßen,
Ihr

Prof. Dr. Sebastian Schröer-Werner, Präsident



Nachhaltigkeit und Innovation in der Hebammenarbeit

Rückblick auf die 7. Internationale Konferenz „Wege zur Nachhaltigkeit in der Hebammenarbeit“ und Fachtagung HEBA-Päd an der EHB

In der zweiten Februarwoche versammelten sich rund 250 nationale und internationale Fachpersonen der Hebammendisziplin an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB) zur 7. Internationalen Konferenz „Wege zur Nachhaltigkeit in der Hebammenarbeit“ sowie zur Fachtagung HEBA-Päd. Das frisch renovierte Audimax der Hochschule bot den idealen Rahmen für die herzliche Begrüßung durch Frau Dr. Astrid Krahl und Prof.in Dr. Barbara Fillenberg von der Deutschen Gesellschaft für Hebammenwissenschaft (DGHWi), sowie durch den Vizepräsidenten der EHB, Prof. Dr. Michael Komorek, und Prof.in Dr. Melita Grieshop, Studiengangsleitung Hebammenwissenschaft an

der EHB. Als Präsidentin des Hebammenwissenschaftlichen Fachtags (HWFT) und Mitglied der DGHWi, unterstrich Prof.in Dr. Grieshop die Bedeutung der Nachhaltigkeit in der Hebammenarbeit, dies gab den Auftakt für eine Diskussion über nachhaltige Ansätze in verschiedenen Handlungsfeldern. Während der Veranstaltungen wurden in Präsentationen, Vorträgen und Postern zahlreiche Lösungsansätze für eine nachhaltige Umsetzung in der hebammenwissenschaftlichen Forschung und Praxis erarbeitet und diskutiert. *(weiter auf Seite 2)*

Die Präsentation der Ergebnisse fand am 9. Februar im E-Gebäude der Hochschule in verschiedenen Poster-Sessions statt.

Weiter auf Seite 2

Nachhaltigkeit und Innovation in der Hebammenarbeit

Ein weiterer Höhepunkt war die erste Konferenz zur pädagogischen Arbeit im Hebammenstudium (HEBA-Päd) am 10. Februar, organisiert von der DGHWi und dem Deutschen Hebammenverband e.V. (DHV). Frau Prof.in Dr. Claudia Hellmers eröffnete den Tag mit einem Vortrag über die Entwicklung der Akademisierung des Hebammenwesens in Deutschland, gefolgt von einem abwechslungsreichen Programm aus Workshops, Vorträgen und einer interaktiven Podiumsdiskussion.

Beide Veranstaltungen boten inspirierende und konstruktive Diskussionen sowie die Möglichkeit zum Netzwerken und Ideenaustausch. Ein herzliches Dankeschön geht an alle, die an der Organisation und Durchführung beteiligt waren, für ihre Unterstützung und die wertvolle gemeinsame Zeit.

Foto: Andreas Flegl, Prof. Dr. Michael Komorek und Prof.in Dr. Melita Grieshop (EHB) sowie Prof.in Billie Hunter von der Cardiff University (v.l.n.r.), Impressionen der Konferenz (siehe auch Seite 24 © EHB



NEU AN DER EHB



Anita Schwarz
Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt ePflegecampus

Anita Schwarz hat zum 1. Januar 2024 die Position als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Drittmittelprojekt „Anwerbung von Pflegefachpersonen besser gestalten: Empirische Ergebnisse als Grundlage für einen ePflegecampus“ in Vertretung übernommen. Nach Abschluss ihres dualen Studiengangs Bachelor of Nursing an der Fachhochschule Bielefeld im Jahr 2019 konnte sie zwei Jahre lang wertvolle Erfahrungen in der direkten Patientenversorgung in den Bereichen **Anästhesie und Intensivmedizin** sammeln. Seit Oktober 2021 ist sie Studentin im Masterstudiengang Gesundheits- und Pflegewissenschaft an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in Halle (Saale). Während ihrer Tätigkeit als Advanced Practice Nurse am Vivantes Klinikum in Berlin leitete sie erfolgreich ein Projekt zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter:innen auf der Intensivstation. Dabei entwickelte sie gemeinsam mit ihrem Team ein umfassendes Einarbeitungskonzept, das insbesondere die Integration von Diversität und Transkulturalität im Pflegesteam in den Fokus nahm.

Im neuen Forschungsprojekt unter der Leitung von Prof.in Dr. Olivia Dibelius und Prof.in Dr. Erika Feldhaus-Plumin wird Anita Schwarz verschiedene Aufgaben übernehmen, darunter die Auswertung und Präsentation der durchgeführten Interviews, die Weiterentwicklung des Moodles ePflegecampus und die Betreuung der Schnittstellen zu den Projektpartner:innen an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW) und der Akkon Hochschule. Besonders freut sich Anita Schwarz darauf, an der Erforschung zum Umgang mit mexikanischen Pflegefachpersonen teilzunehmen. Link zur Projektwebseite: www.eh-berlin.de/forschung/forschungsprojekte/anwerbung-von-pflegefachpersonen-besser-gestalten



Feodora Warmuth
Studentische Mitarbeiterin im Forschungsprojekt ePflegecampus

Seit Oktober 2023 unterstützt Feodora Warmuth als studentische Mitarbeiterin das Drittmittelprojekt „Anwerbung von Pflegefachpersonen besser gestalten: Empirische Ergebnisse als Grundlage für einen ePflegecampus“. Ihren Bachelor hat sie in Politikwissenschaften und Soziologie an der Technischen Universität Dresden abgeschlossen, derzeit absolviert sie ihren Master in Interdisziplinären Lateinamerikastudien an der Freien Universität Berlin. Trotz ihrer fachfremden Ausrichtung beschäftigt sich Feodora Warmuth intensiv mit der Migration nach Deutschland, insbesondere aus Ländern Lateinamerikas, und deren Auswirkungen auf Politik und Gesellschaft, sowohl in Deutschland als auch in den Herkunftsländern der Migration.

Unter der Leitung der Professorinnen Dr. Olivia Dibelius und Dr. Erika Feldhaus-Plumin übernimmt sie innerhalb des Forschungsprojekts organisatorische Aufgaben und ist für die Literaturrecherche verantwortlich. Sie freut sich besonders zur Erforschung der Interaktion mit Pflegefachpersonen aus Mexiko beizutragen und praxisnah zu arbeiten.

IHR STUDI-JOB AN DER EHB

An der EHB sind immer wieder Stellen für studentische Mitarbeitende frei. Bei Interesse an einer Studiums- und wissenschaftsbezogenen Mitarbeit schaut gerne in unser Stellenportal.

www.eh-berlin.de/hochschule/stellenangebote

NEU AN DER EHB



Dr. Martin Hunold
Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „Zukunft findet Stadt“

Seit Januar 2024 arbeitet Dr. Martin Hunold als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Verbundprojekt „Zukunft findet Stadt“ für die EHB. Er ist für die Transferevaluation und das Qualitätsmanagement im Projekt verantwortlich. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Helmut-Schmidt-Universität in Hamburg (2012-2018) und an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (2018-2024) verwirklichte Martin Hunold in den vergangenen Jahren unterschiedliche Projekte in Forschung, Lehre und Transfer. Martin Hunold ist Sozialpädagoge/Sozialarbeiter, Erziehungswissenschaftler sowie Bildungsforscher und untersucht zudem im Rahmen seiner kumulativen Habilitation partizipative Handlungsformen und Verfahrensweisen von Sozialen Diensten in der Kinder- und Jugendhilfe.

Martin Hunold: „Die Evaluation des Verbundprojektes Zukunft findet Stadt ist eine wissenschaftliche Herausforderung, auf die ich mich sehr freue – vor allem im Teamwork. Als forschungsentensive Hochschule leistet die EHB im Rahmen des Projektes einen großen Beitrag für die Wissensproduktion in Bezug auf Organisationen und Transferkontexte sowie die Weiterentwicklung der demokratischen Stadtgesellschaft. Neben meiner Forschungsarbeit freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit den Kolleg:innen von der EHB und im Verbundprojekt, auf die Lehr-(Forschungs-)Veranstaltungen mit Studierenden und den Wissenschaftsstandort Berlin.“ Link zur Projektwebseite „Zukunft findet Stadt (Zfs)“: www.eh-berlin.de/hochschule/zukunft-findet-stadt



Julia Daser
Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Studiengang Evangelische Religionspädagogik & Diakonie

Julia Daser startet zum Sommersemester 2024 als neue wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Evangelische Religionspädagogik & Diakonie an der EHB. Für sie ist die EHB kein unbekanntes Terrain, da sie im Jahr 2002 an der damaligen Evangelischen Fachhochschule in Berlin ihr Diplom in Evangelischer Religionspädagogik mit Schwerpunkt Gemeindepädagogik erworben hat. Weiterhin war sie in den letzten Jahren auch als Lehrbeauftragte an der Hochschule aktiv. Ihre berufliche Laufbahn begann Julia Daser als Gemeindepädagogin in der Evangelischen Jugendarbeit eines Kirchenkreises in Brandenburg, gefolgt von einem Vikariat in Berlin-Prenzlauer Berg. Im Jahr 2012 wurde sie ordiniert und war danach als Gemeindepfarrerin in Luckenwalde sowie als Kreisjugendpfarrerin im Kirchenkreis Zossen-Fläming tätig. Ab November 2020 hatte sie die Position der Landespfarrerin für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg schlesische Oberlausitz inne.

Neben ihrer umfangreichen praktischen Erfahrung und ihrem Einblick in verschiedene Ebenen des Berufsfeldes bringt sie vor allem die Begeisterung für Religions-/Gemeindepädagogik sowie Diakonie mit. Sie freut sich sehr, nun mit einem Lehrdeputat in diesem Bereich einzusteigen. Ein wichtiger Bestandteil ihrer neuen Aufgaben ist auch die Organisation und Begleitung des berufs begleitenden Formats des Studiengangs, für das sie Ansprechpartnerin sein wird. Link zum Studiengang: www.eh-berlin.de/studium/bachelor/evangelische-religionspaedagogik-berufsbegleitend

hochschulshop.eh-berlin.de



Tasse
11,95



Hoodie
40,95



T-Shirt
19,95



Bag
15,45

Ein starkes Symbol für Berlin als weltoffene Stadt

Berliner Stadtkarte kann die städtische Teilhabe papierloser Migrant:innen fördern.

Seit zehn Jahren gibt es in New York die so genannte New York City ID Card (NYCIDC). Der kommunale Ausweis wurde 2013 vom damaligen Bürgermeister Bill de Blasio eingeführt, um die städtische Teilhabe von Menschen, die in aufenthaltsrechtlicher Illegalität in der Stadt leben, zu verbessern und die betroffenen Menschen vor der Identifizierung und Abschiebung durch die US-amerikanischen Bundesbehörden zu schützen. Auch viele andere Städte in den USA, darunter San Francisco und New Haven, haben inzwischen ähnliche Modelle eingeführt.

Die NYCIDC ist für alle Einwohner:innen New Yorks kostenlos erhältlich, sofern sie nachweisen können, dass der Lebensmittelpunkt seit längerer Zeit in New York liegt. Inzwischen nutzen mehr als eine Million New Yorker:innen die NYCIDC als Identitätsausweis. Mit der City ID können die Karteninhaber:innen ein Konto eröffnen, einen Mietvertrag abschließen, das kulturelle Angebot der Stadt nutzen, erhalten Zutritt zu öffentlichen Einrichtungen und Vergünstigungen bei Medikamenten und Drogerieartikeln. Sogar die New Yorker Polizei akzeptiert die NYCIDC als Identitätsnachweis.

Inzwischen ist die Idee der kommunalen Ausweise auch in Europa angekommen. Immer mehr europäische Städte und Kommunen, darunter Barcelona, Bern, Zürich und Paris, haben bereits einen kommunalen Ausweis eingeführt oder planen die Einführung einer solchen Stadtkarte, die alle Bewohner:innen einer Stadt, unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus, erhalten können – und damit auch vereinfachte Zugänge zu städtischen sozialen Dienstleistungen, Freizeit- und Kulturangeboten für papierlose Menschen.

Auch die Stadt Berlin überlegt, eine City ID einzuführen. So widmet sich ein Kooperationsprojekt der EHB mit der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung (SenASGIVA) seit Juli 2023 der sozialwissenschaftlichen und juristischen Prüfung der Möglichkeiten zur Einführung eines kommunalen Ausweises für Berlin (Berlin City ID Card – BCIDC). Die Leitung des Projekts hat Prof. Dr. Stefanie Kron, die gemeinsam mit



der Soziologin Zozan Bulut, der studentischen Mitarbeiterin Merve Wewerke und den drei Jurist:innen Nele Austermann, Julia Gelhaar und Yannick Gerdes für das Gutachten eine umfangreiche empirische Forschung sowie eine juristische Recherche durchgeführt hat, in deren Zentrum die Erhebung und Auswertung von 30 qualitativen Interviews mit staatlichen und nicht-staatlichen Beratungsstellen, migrantischen Selbstorganisationen (MSO), Wissenschaftler:innen und Senatsverwaltungen stehen. Die untersuchten Bereiche in Bezug auf aktuelle Einschränkungen für papierlose Menschen und Potenziale einer Berliner Stadtkarte umfassen Gesundheit, Bildung, Arbeit, Wohnen, Freizeit und Kultur.

Die finalen Ergebnisse liegen noch nicht vor. Festgehalten werden kann aber bereits jetzt: auch wenn die bundesdeutsche Gesetzgebung die Einführung von City IDs rechtlich komplizierter macht als in den USA und noch viele Hürden zu nehmen sind, so wäre die Berliner Stadtkarte in jedem Fall ein starkes Symbol für Berlin als weltoffene und transformative Stadt. Und nicht zuletzt könnte sie auch das Zugehörigkeitsgefühl papierloser Menschen zur Stadt erhöhen sowie deren soziale Isolation durchbrechen.

Autorin: Prof. Dr. Stefanie Kron, Professur für Soziale Arbeit mit Schwerpunkt Quantitative und Qualitative Forschung

Ein Ort der Besinnung und Ruhe: Der Raum der Stille an der EHB

Die Evangelische Hochschule Berlin steht für religiöse Offenheit und Sensibilität. Doch in einer lebhaften Institution mit fast 2.000 Studierenden und Mitarbeitenden und wachsendem Raumbedarf, fehlt es oft an Rückzugsmöglichkeiten für persönliche Rituale und spirituelle Praktiken.

Obwohl eine Kirche auf dem Campus vorhanden ist, steht sie nicht immer offen und spricht nur eine bestimmte religiöse Gruppe an. Aus diesem Grund wird ab dem Sommersemester ein eigener, religiös neutraler Raum für Gebete, Meditation, Einkehr und Besinnung eröffnet – ein Raum der Stille. Dieser Raum bietet Studierenden, Mitarbeitenden und Lehrenden die Möglichkeit, sich aus dem Trubel des Alltags zurückzuziehen und neue Kraft zu schöpfen.

Der Raum ist frei von religiösen Symbolen und Handlungen und lädt jede:n ein, sich in freundlicher und ruhiger Atmosphäre eine persönliche Auszeit zu nehmen. Für mehr Gemütlichkeit ist der Raum mit Teppichboden ausgestattet, deshalb wird geben, sich im Vorraum die Schuhe auszuziehen. Es stehen Sitzgelegenheiten zur Ver-

fügung, ebenso wie ein Regal und ein Schrank zur Aufbewahrung persönlicher Gegenstände. Bitte achten Sie darauf, alle Gegenstände nach Gebrauch ordnungsgemäß zurückzulegen.

Die Offenheit des Raums der Stille verlangt von allen Nutzenden Respekt vor dem Glauben, den Gefühlen und den Anschauungen anderer sowie Toleranz gegenüber Andersdenkenden. Die Anerkennung des religiösen und weltanschaulichen Pluralismus sowie der Grundsätze der Gleichberechtigung der Geschlechter und Geschlechtsidentitäten sind selbstverständlich.

Der Raum der Stille (Raum E 120) befindet sich im Verbindungsgang von altem und neuem E-Gebäude und wird am 11. April um 12.00 Uhr feierlich eingeweiht. Kontakt: philipp.enger@eh-berlin.de

• RAUM DER STILLE •

Die Bibliothek informiert über offene Türen

„Wenn sich eine Tür plötzlich schließt, geht oft eine andere auf. Die Tragik ist jedoch, dass man auf die geschlossene Tür blickt und die geöffnete nicht beachtet.“

Ob man diese vorangestellte Lebensweisheit nun André Gide oder Alexander Graham Bell zurechnen sollte, sei anheimgestellt. Auch, ob diese Erkenntnis wirklich immer der Realität entspricht. In Bezug auf die Hochschulbibliothek zumindest lässt sich sagen: Da ist was dran! Seit Anfang 2024 bleibt nämlich der kleine Lesesaal auch nach den Öffnungszeiten für Nutzer:innen geöffnet. So besteht die Möglichkeit bis in die Abendstunden – oder bis der Schließdienst kommt – die Recherche-PCs zu nutzen, gemeinsam zu lernen oder einfach weiterzuarbeiten, wenn die Bibliothek schon geschlossen hat. So gilt es, alle Medien, mit denen man arbeiten möchte, auszuleihen, das Schließfach zu räumen, den Schlüssel zurückzugeben und einfach in den kleinen respektive „Offenen Lesesaal“ umzuziehen. Der Zugang erfolgt über die Tür E105 vom Flur. Diese Tür ist dann zwar geschlossen, aber nicht mehr verschlossen. Besucher:innen stehen im Offenen Lesesaal populäre Lexika und jüngste Zeitungen zur Verfügung sowie die „Nehmen und Geben“-Abteilung, in der man sich gern bedienen darf. Überdies können entliehene Medien und Arbeitsmate-

rialien in einer der Bücherboxen im kleinen Lesesaal eingeschlossen werden. Dann ist der Rucksack auf dem Heimweg nicht so schwer. Selbstverständlich muss man ein paar Dinge beachten. So ist essen beispielsweise nicht erlaubt. Getränke sollten bitte in geschlossenen Gefäßen sein. Nach Abschluss der Nutzung oder wenn der Schließdienst kommt, ist der Offene Lesesaal bitte in einem aufgeräumten und sauberen Zustand zu verlassen.

Während der Öffnungszeiten ist der kleine Lesesaal manchmal auch ein Schulungsraum. Wer die Recherchekennnisse auffrischen oder lernen möchte, wie man wissenschaftlich nach Literatur sucht, der:die meldet sich einfach für eine Schulung an. Termine und Anmeldeformular sind wie immer auf der Webseite der Hochschulbibliothek zu finden.

Offene und geschlossene Türen entscheiden folglich mitunter auch über die Funktionsweise eines Raumes. Offener Lesesaal oder geschlossener Schulungsraum. Oder einfach nur der stille Lesesaal, wo man die Tür hinter sich schließt, um ganz in Ruhe vor sich hinzurecherchieren, -lernen oder -schreiben.

Autor: Johannes Schneider (stellv. Bibliotheksleitung)

Fotos: Kleiner Lesesaal



EHB
HOCHSCHUL
BIBLIOTHEK



Re-Fresh Flexi-Week – Das Beste aus dieser Woche!

Was möglicherweise nach einem großen grünen Reiseunternehmen klingt, ist tatsächlich die erfreulichste Woche im Semester an der EHB. Befreit vom festen wöchentlichen Lehr- und Lernrhythmus wird der Campus lebendig, und Studierende der Bachelorstudiengänge Soziale Arbeit und Evangelische Religionspädagogik sowie den Masterstudiengänge Beratung in der Sozialen Arbeit und Evangelische Religions- und Gemeindepädagogik setzen in dieser Zeit Aktivitäten und Projekte um, die sie schon immer umsetzen wollten. Nach elf Semestern Erfahrung mit der Flexi-Week wird diese nun einer Auffrischung unterzogen, um das Beste aus dem Format und den Akteur:innen herauszuholen.

EXKURSIONEN UND REISEN

Die Möglichkeit für Exkursionen bleibt bestehen, beispielsweise gab es zurückliegend die Gelegenheit, eine interessante Verhandlung beim Jugendgericht zu beobachten. Ein Jugendlicher hatte bei einem Einbruch einen Goldring gestohlen, wurde jedoch auf frischer Tat erwischt. Er schien unsicher und suchte Anerkennung in seiner Peergroup. Die Teilnahme an Gerichtsverfahren und anschließende Gespräche mit Richter:innen, Staatsanwält:innen und Jugendhelfer:innen ermöglichen eine interprofessionelle Perspektive, die die Praxis der Sozialen Arbeit und der Justizberufe in Aktion erlebbar macht.

Das grüne Reiseunternehmen wird nicht empfohlen, wohl aber Reiseaktivitäten mit DAAD-Förderung. Eine erste Studienreise während der Flexi-Week führte die Autorin dieser Zeilen mit zehn Studierenden nach Litauen, wo an öffentlichen Bussen „Vilnius ♥ Ukraina“ blinkt und eine Pappfigur von Putin in Gefängniskleidung in einer ehemaligen KGB-Haftzelle steht. Die Diskussion über die Auswirkungen des Ukraine-Krieges auf unsere Welt und den Umgang damit wird hier zu einem erfahrungsgesättigten Gespräch. Auch der Trinationale Austausch mit Toulouse und Budapest findet während der Flexi-Week statt.

FLEXIBLER FORSCHEN

Künftig werden dienstags und donnerstags die Vertiefungsprojekte verstärkt genutzt, um sich in Forschungen und Methoden auszutauschen. Das Ziel bleibt, über den Tellerrand zu schauen und flexibel nach interessanten Themen oder neuen Methoden für die eigene Forschungsarbeit zu suchen.

PRAXISMESSE AM MITTWOCH

Die Praxismesse wird in die Flexi-Week integriert. Der Kern bleibt bestehen: Freie Träger, Beratungsstellen und Verbände präsentieren sich im E-Gebäude und sind vor Ort ansprechbar. Hier können Studierende Praktika und Interviewpartner:innen für Hausarbeiten finden oder potenzielle Arbeitgeber:innen kennenlernen. Die Praxisrallye bietet kleine Fragerunden mit kurzen Inputs von Praktiker:innen, und eine Podiumsdiskussion rundet den Messetag ab. Am 22. Mai lautet das Thema: „Wie bestimmt die Soziale Arbeit über ihre Gelder?“ Flexi-Week-Angebote an der EHB finden an allen Tagen auch am Mittwoch statt, unabhängig von der Praxismesse.

DAS MAXIMUM RAUSHOLEN

Studierende können das Maximum erreichen, indem sie selbst während der Flexi-Week zu Lehrenden werden. Alles, was dafür benötigt wird, ist ein durchdachtes Konzept und ein:e begleitende:r Dozent:in. Wie das wunderbare erlebnispädagogische Seminar einer Studentin, das über zwei Tage auf der Wiese vor dem F-Gebäude der EHB stattfand. Und als Lehrende könnte das Maximum darin bestehen, endlich im Team zu unterrichten. In dieser Woche haben die anderen Lehrenden Zeit dafür. Get yourself connected!

Autorin: Prof.in Dr. Judith Dick, Professur für Sozialrecht

„... das Wichtigste ist der Wechsel der Kultur, innerhalb desselben Berufes.“

Empirische Ergebnisse als Grundlage für einen ePflegercampus

Die internationale Anwerbung von Pflegekräften ist angesichts des steigenden Bedarfs im Gesundheitswesen von großer Bedeutung. Gesetze wie das Berufsqualifikationsgesetz und das Fachkräfteeinwanderungsgesetz von 2020 erleichtern diesen Prozess. Dennoch wirft die gezielte Anwerbung ethische Fragen auf, insbesondere bezüglich der Übernahme von Ausbildungskosten und der Vertretbarkeit in Ländern mit eigenem Fachkräftemangel. Der von der WHO entwickelte „Global Code of Practice on the International Recruitment of Health Personnel“ empfiehlt daher, Personal nicht aus unterversorgten Ländern zu rekrutieren. Das Triple-Win-Programm vermittelt Pflegefachpersonen aus Ländern wie Vietnam, den Philippinen und Tunesien nach Deutschland und strebt eine nachhaltige Anwerbung an, die allen Beteiligten Vorteile bietet. Trotz der Fortschritte stehen Pflegeeinrichtungen vor Herausforderungen wie dem Anerkennungsprozess und der Integration der Pflegekräfte.

Ein Forschungsprojekt unter der Leitung der Professorinnen Dr. Olivia Dibelius und Dr. Erika Feldhaus-Plumin widmet sich diesen Herausforderungen. Ziel ist es, eine digitale Plattform namens ePflegercampus zu entwickeln. Das Projekt wird vom Bundesmi-

nisterium für Gesundheit gefördert und soll die Anwerbung von mexikanischen Pflegefachpersonen erleichtern, während ethische Grundsätze eingehalten werden. Im Rahmen von Interviews mit verschiedenen Gruppen an Proband:innen wurden umfassende Einblicke in die Herausforderungen und Chancen gewonnen, mit denen Pflegefachpersonen aus Mexiko bei ihrer Anwerbung und Integration in Deutschland konfrontiert sind.

Die Themen der Interviews umfassten Aspekte wie Pflege- und Rollenverständnis, Teamentwicklung und transkulturelle Kommunikation. Erste Ergebnisse der Interviews mit Pflegestudierenden und -absolvent:innen in Mexiko zeigen deutliche Trends in Bezug auf ihre Motivation, insbesondere hinsichtlich persönlicher und beruflicher Weiterentwicklung sowie wirtschaftlicher Anreize. Die Berufsaussichten in Mexiko sind mit Unsicherheiten verbunden, und zusätzliche Fortbildungen erfordern erhebliche finanzielle Investitionen. Die individuellen Erwartungen an Migration und Arbeit sind vielschichtig und werden von internen und externen Faktoren beeinflusst. Insbesondere die Herausforderungen des Spracherwerbs und des Anwerbungs- sowie Vorbereitungsprozesses werden betont. Im Kontext der transkulturellen Perspektive empfinden die meisten Proband:innen die kulturelle An-

passung als herausfordernd. Viele von ihnen vermissen ihre Heimat und sehnen sich nach stärkeren sozialen Bindungen zu ihren Kolleg:innen, während sie gleichzeitig von der internationalen Vielfalt der Teams beeindruckt sind.

Die gewonnenen Erkenntnisse bilden das Fundament für die Entwicklung des ePflegercampus, der mexikanischen Pflegefachpersonen umfassende Informationen über den Pflegeberuf und das deutsche Gesundheitssystem bietet. Das übergeordnete Ziel besteht darin, die langfristige Integration mexikanischer Pflegefachpersonen zu fördern, transkulturelle Teams zu stärken und die Arbeitszufriedenheit zu verbessern. Durch die Identifikation von Hürden in Bewerbungs-, Anerkennungs- und Integrationsphasen trägt das Projekt nachhaltig zur Anwerbung mexikanischer (und potenziell internationaler) Pflegefachpersonen für den deutschen Pflegekontext bei.

Autorinnen: Anita Schwarz (wissenschaftliche Mitarbeiterin) und Feodora Warmuth (studentische Mitarbeiterin)

*Bildtitel: Kooperationspartner des Forschungsprojekts: Staatliche Universität von Sonora.
Foto: © Diana Cortés und Martín Luzanía Soto*



Soziale Arbeit in Vietnam: Eine Entdeckungsreise voller Begegnungen

Ende letzten Jahres reisten sechs Studierende des Masterstudiengangs „Beratung in der Sozialen Arbeit“ zusammen mit Prof.in Dr. Stefanie Sauer nach Vietnam. Ziel der Exkursion waren Begegnungen und Austausch mit Kommiliton:innen von vietnamesischen Universitäten und Besuche bei Praxisstellen der Sozialen Arbeit. Dank der finanziellen Unterstützung durch PROMOS konnte diese zweiwöchige Studienreise verwirklicht werden. Während ihres Aufenthalts in Hanoi hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, renommierte Institutionen wie die University of Social Sciences (USSH), die Hanoi National University und die Trade Union University zu besuchen. Darüber hinaus wurden wichtige Hilfsorganisationen wie das „Center for Women and Development“, „Will to Live“ und die „Blue Dragon Foundation“ besichtigt, die bedeutende Unterstützung für gewaltbetroffene Frauen, Kinder in Not und Menschen mit Behinderungen leisten.

Im Rahmen des Forschungsprojekts „LaVie – Leben und Alltag in Vietnam“ von Prof.in Sauer haben die Studierenden aktiv mitgewirkt, indem sie Interviews mit Vietnames:innen über deren Alltags- und Familienerfahrungen geführt haben. Neben den akademischen und professionellen Einblicken blieb genügend Zeit für die Erkundung von Sehenswürdigkeiten, Straßenmärkten und Street Food Ständen, an denen die köstliche Pho-Suppe, das vietnamesische Nationalgericht, serviert wird. Die Gruppe wurde von Christian Gedschold, Lehrbeauftragter an der EHB, begleitet, der gemeinsam mit den Teilnehmenden einen theaterpädagogischen Workshop für Fachkräfte der Sozialen Arbeit sowie Studierende und Lehrende der USSH durchführte.

Autorin: Prof.in Dr. Stefanie Sauer, Professur für Soziale Arbeit



1. Kollegialer Austausch mit Sozialarbeiter:innen von Blue Dragon, eine Stiftung für vietnamesische Kinder und Jugendliche in Not, über Methoden der Sozialen Arbeit mit Familien



2. Ausflug zur Parfumpagode



2.

EHB goes global: Erfolgreiche Reise nach Taiwan

Mit großer Vorfreude und in gespannter Erwartung starteten Johanna Jani (Projektmitarbeiterin StrInGEnt) und Tanja Reith (Referentin für Internationales) Mitte November 2023 trotz Streiks eine Reise vom Flughafen BER in Richtung Taiwan. Ziel war es, für die EHB die Partnerschaft mit der Tunghai University in Taichung zu vertiefen und ihre dortigen Kolleg:innen kennenzulernen. Bevor die beiden weiter nach Taichung reisten, nutzten sie die Gelegenheit, sich im Informationszentrum des DAAD in Taipeh über das taiwanische Hochschulsystem und die aktuellen Entwicklungen vor Ort zu informieren. Tung Pei-lan, die kommissarische Leiterin, ermutigte sie den Austausch mit den taiwanischen Hochschulen zu intensivieren und gab wertvolle Tipps für den Ausbau des Netzwerks. Zudem führten beide Mitarbeiterinnen intensive Hintergrundgespräche mit den Vorgängern von Tung Pei-lan über die politische und gesellschaftliche Lage in Taiwan. Die Zeit in Taipeh wurde auch genutzt, um die National Taiwan University zu besuchen, wo sie vom Vizepräsidenten Internationales, Prof. Ding, sowie von der Leiterin des Departments für Soziale Arbeit empfangen wurden. Gemeinsame Interessen wie Studierenden- und Lehrendenaustausch wurden erörtert und eine Einladung nach Berlin zur Fachtagung „Abwesende Väter oder Mütter – neue Ansätze in der Beratung für die Soziale Arbeit“ ausgesprochen.



Nach einem kurzen Besuch des Campus der National Taiwan University of Science and Technology (TaiwanTech) wurden Johanna Jani und Tanja Reith an der Tunghai University von Prof. Ying-Chyi Chou und Prof. Anna Wu, den Leitungen des Departments of Management, herzlich empfangen. In zahlreichen Gesprächen mit Kolleg:innen und Mitarbeitenden des International Relations Office sowie Lehrenden aus dem Bereich Soziologie und Sozialer Arbeit wurden bestehende Kontakte gefestigt und die Zusammenarbeit bezüglich der Summer School 2024 an der EHB sowie des Lehrenden- und Studierenden-austauschs vertieft und ausgebaut. Im kommenden Sommer werden erneut Studierende und Lehrende der Tunghai University an der Summer School „International Health Care Systems“ an der EHB teilnehmen. Der erste taiwanische Austauschstudierende im Studiengang Soziale Arbeit erhält im Sommersemester 2024 eine Förderung. Bereits zwei Studierende der EHB konnten von einem Semester in Taichung profitieren, ebenfalls über das Erasmus+ Programm.

Eine umfangreiche Campustour an der Tunghai University, die Besichtigung eines Trainingscamps für Studierende sowie etwas Sightseeing in Taichung, rundeten diese intensive Reise ab. Neben dem fachlichen Austausch bleiben insbesondere die Freundlichkeit, Gastfreundschaft, kulinarische Vielfalt und die beeindruckende Digitalisierung in Erinnerung.

Autorin: Tanja Reith, Referentin für Internationales

- 1. Besuch National Taiwan University: © NTU
- 2. International Relations Office: ©Tanja Reith
- 3. Nachtmarkt: ©Tanja Reith



1.



2.



3.

Krise, Nachhaltigkeit, Soziale Arbeit: Trinationaler Austausch

Eine Entdeckungsreise voller Begegnungen

Trinationaler Austausch in Berlin: Interkulturelle Einblicke und nachhaltige Perspektiven

Im November des vergangenen Jahres fand in Berlin die erste Runde im Trinationalen Austausch zwischen der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB), ERASME Toulouse und dem John Wesley College Budapest statt. Unterstützt vom Deutsch-Französischen Jugendwerk, ermöglichte die inzwischen 20-jährige Kooperation Studierenden und Lehrenden, interkulturelle Kompetenzen zu entwickeln und sich mit sozialarbeitsbezogenen Themen auseinanderzusetzen.

Das Studienjahr 2023/2024 stand unter dem Oberthema „Die gegenwärtigen globalen Krisen“. Die EHB widmete sich der öko-sozialen Transformation der Sozialen Arbeit, während Toulouse und Budapest den Fokus auf Soziale Arbeit im Kontext von Flucht bzw. in Kriegszeiten legten. Die Teilnehmenden besuchten in Berlin Praxisprojekte an der Schnittstelle von Sozialer Arbeit und ökologischer Nachhaltigkeit, darunter die reha e.V., Schule als lokaler Klimaakteur im Kiez, der interkulturelle Garten in Lichtenberg und das Stadtteilzentrum Steglitz.

- die reha e.V. integriert seit fünf Jahren Nachhaltigkeits- und Klimaschutzaspekte in ihre Arbeit und präsentierte den Studierenden das Projekt „Unser Klima“, einen Workshop zur Sensibilisierung und Aktivierung von Klient:innen im Bereich Klimaschutz.

- Das Projekt „Schule als lokaler Klimaakteur im Kiez“ ermöglicht Schüler:innen, die Auswirkungen des Klimawandels in ihrem Kiez zu untersuchen und Maßnahmen zur Veränderung zu entwickeln. Die Studierenden erhielten Einblicke in partizipative Bildung und Wissenschaftsvermittlung im Kontext des Klimawandels.

- Der interkulturelle Garten Lichtenberg bietet Kindern und Jugendlichen einen Zugang zur Natur und betont ökologische Aspekte. Die Teilnehmenden aus verschiedenen kulturellen Hintergründen bauen Obst, Gemüse und Blumen an und fördern das Bewusstsein für Umweltschutz und Klimawandel.

- Das Stadtteilzentrum Steglitz e.V. setzt sich für die Verbesserung der Lebensbedingungen im Stadtteil ein und unterstützt die Bewohner:innen bei der Verwirklichung ihrer Ideen. Die Studierenden lernten dort die praktische Umsetzung sozialer und ökologischer Projekte kennen.

Die Woche bot nicht nur Raum für Praxisbesuche, sondern auch für Sprachanimationen, gemeinsame Unternehmungen und einen traditionellen Spezialitätenabend, um den interkulturellen Austausch zu vertiefen. Ein besonderes Highlight war der Vortrag von Judy Ndaka-Detzler, einer EHB-Dozentin, der mit einer dekonstruktiven Perspektive zum Thema „Greening Social Work“ die Studierenden zum kritischen Denken anregte. Nach intensiven Erfahrungen und Diskussionen traten die Gruppen aus Budapest und Toulouse die Heimreise an, bereichert um neue Perspektiven und Freundschaften, mit Vorfreude auf ein Wiedersehen in Toulouse im März 2024.

Autor: Bastian Achtel, Projektmitarbeiter und Lehrbeauftragter im Studiengang Soziale Arbeit

Gruppenfoto der Teilnehmenden beim Trinationalen Austausch am 15. November 2023 an der EHB



Erfolgreicher Abschluss von StrInGEnt: EHB stärkt internationale Präsenz und setzt wegweisende Schritte mit ehb.international

Mit dem Abschluss des Jahres 2023 beendet das Internationalisierungsprojekt StrInGEnt an der EHB erfolgreich seine zweijährige Laufzeit. Die Abschlussveranstaltung im Dezember letzten Jahres versammelte Weggefährt:innen und Unterstützer:innen, um die erreichten Fortschritte zu feiern und einen Blick in die Zukunft zu werfen. Trotz des Projektendes setzt die EHB ihre internationalen Aktivitäten fort, um den Bereich nachhaltig zu stärken.

Das durch den DAAD und das BMBF im Programm HAW.International geförderte StrInGEnt-Projekt, ermöglichte einen bedeutenden Schritt nach vorne in der Internationalisierung der Hochschule. Die Mobilitätszahlen für Studierende, Lehrende und Mitarbeitende stiegen deutlich an. Erstmals in der Geschichte der EHB können nun 30 ECTS an englischsprachigen Lehrveranstaltungen pro Semester belegt werden, was zu einer verstärkten Teilnahme von Erasmus-Studierenden am Hochschulaustausch führen wird.

Durch Sprachkurse und eine App wurden die Sprachkenntnisse der EHB-Angehörigen verbessert, nicht nur im Englischen. Ein besonderes Highlight war die im Sommer 2023 von der Hochschule organisierte erste Summer School im Bereich Gesundheit, die auch in den kommenden Jahren fortgeführt wird. Tanja Reith präsentierte das Projekt im Januar 2024 auf Einladung des DAAD in Berlin vor Interessierten aus anderen deutschen Hochschulen und der Politik.

Die Hochschulleitung betont die fortwährende Bedeutung der Internationalisierung als Fokusthema. Selbst ohne Drittmittelförderung ist gewährleistet, dass der Bereich Internationales/Internationalisierung langfristig einen hohen Stellenwert an der EHB behält.

Seit Januar 2024 arbeitet ein fünfköpfiges Team, gebündelt unter der Marke ehb.international, mit folgenden Schwerpunkten und Arbeitsbereichen:

- Tanja Reith (Leiterin International Office und Erasmus-Hochschulkoordinatorin, u.a. zuständig für Strategieentwicklung, Ausbau und Pflege von Hochschulkooperationen, Drittmitteleinwerbung, Beratung und Koordination aller OUTGOING-Mobilitäten und Kooperation mit Taiwan)

- Stephanie Palm (Mitarbeiterin International Office, stellvertretende Erasmus-Hochschulkoordinatorin, u.a. zuständig für die Summer School an der EHB, Beratung und Koordination aller INCOMING-Mobilitäten und Gästebetreuung, Projektmanagement Erasmus KA171 und Kooperation mit frankophonen Ländern)

- Martin Leutner (Wissenschaftlicher Mitarbeiter für Internationalisierung, z.Z. in Elternzeit; u.a. zuständig für internationale Lehre, Unterstützung und Koordination englischsprachiges Lehrangebot, Entwicklung Curriculum)

- zwei studentischen Mitarbeitende (jeweils zuständig für Incomings oder Outgoings)

Das Team von StrInGEnt dankt allen EHB-Angehörigen herzlich für die Offenheit, das konstruktive Feedback und das große Engagement im Bereich Internationalisierung.

Ein besonderer Dank gilt auch den zahlreichen internationalen Besucher:innen, die in den zwei Jahren an der Hochschule zu Gast waren, sowie allen Projektmitarbeitenden, die sich mit Begeisterung für internationale Aktivitäten eingesetzt und diese vorangetrieben haben.

Informationen, Einladungen und Workshops werden nun auch verstärkt über die Plattform MS Teams bekannt gegeben. Die öffentlichen Teams ehb.international für Lehrende und ehb.international für Mitarbeitende finden Sie auf der Plattform.

Weiterhin sind Ideen und Wünsche aus der Hochschule zum Thema Internationales ausdrücklich erwünscht und willkommen. Das Team freut sich per E-Mail über Feedback und Anregungen.

Autor:innen: Tanja Reith, Referentin für Internationales und Martin Leutner, Wissenschaftlicher Mitarbeiter für Internationalisierung

Foto der Abschlussveranstaltung: Tanja Reith, Dr. Vivian Acquaye, Prof.in Dr. Anne Wihstutz, Dennis Simon, Martin Leutner (v.l.n.r.) © EHB



Fortführung des PoDiZ-Projekts

Digitalisierung an der EHB wird ausgeweitet

Das Digitalisierungsprojekt „PoDiZ: Potentiale der Digitalisierung nutzen. Zukunftsfähige EHB“, unterstützt von der Stiftung Innovation in der Hochschullehre und geleitet von Prof.in Dr. Melita Grieshop, geht in die nächste Runde. Die Teilprojekte „Digitalisierung entlang des Student-Life-Cycles“ (ehb.DIGITAL) und „Digitalisierte Hebammenwissenschaft“ (DigiHeb) werden bis Ende 2025 fortgesetzt. Während im Teilprojekt „Digitalisierte Kindheitspädagogik“ (DigiKiPäd) voraussichtlich alle Ziele bis Juli 2024 erreicht werden, ist hier keine Verlängerung erforderlich.

Im Teilprojekt ehb.DIGITAL sollen die entwickelten digitalen Tools und Maßnahmen in den Verwaltungsbereichen nach Abschluss der regulären Laufzeit durch die Studierenden partizipativ getestet werden. Dabei werden Anpassungen vorgenommen und die Tools weiterentwickelt. Zusätzlich werden noch ausstehende digitale Werkzeuge wie eine e-Datenbank und e-Leitfäden für Lehr- und Lernaktivitäten sowie Prüfungen erarbeitet, erprobt und implementiert. Das Hauptziel bleibt die kontinuierliche und nachhaltige Verbesserung der digitalen Infrastruktur der EHB.

Im Teilprojekt DigiHeb konzentriert sich die Projektverlängerung darauf, die Digitalisierung im Hebammenstudium nachhaltig weiter voranzutreiben. Dazu gehört die Entwicklung eines umfassenden Betriebskonzepts für das SkillsLab, das die benötigte Ausstattung, technische und digitale Ressourcen sowie spezifische Nutzungsszenarien für digitales Lehren, Lernen und Prüfen definiert. Geplante digitale Lehr-Lern- und Prüfungsformate wie e-Portfolios, digitale Fallarbeit und interaktive Selbstlernmaterialien sollen umgesetzt werden, um den Studierenden zeitgemäße und effektive digitale Bildungsunterstützung zu bieten. Diese Formate sollen auch auf weitere Studiengänge ausgeweitet werden. Gleichzeitig werden Schulungen für Lehrende zur Anwendung digitaler Tools und Simulationsverfahren durchgeführt.

Autorinnen: Denise Rietzke (M.A.) und Prof. Dr. Melita Grieshop

„PoDiZ startet durch“, KI-generierter Inhalt, Anja Blunert



Flexible und zielgerichtete Qualifizierung für den Quereinstieg

Neue Kooperation vom ZFW und KOBA Kompetenz Bildungsakademie gGmbH

Gemeinsam mit der KOBA Bildungsakademie bietet das ZFW ab April 2024 die neue Fortbildung „Fachkenntnisse der Hilfen zur Erziehung: Ambulante Hilfen“ an. Diese Online-Fortbildung richtet sich insbesondere an Menschen, die sich für einen beruflichen Quereinstieg in das Tätigkeitsfeld der sozialpädagogischen Erziehungshilfen interessieren. Das Besondere an diesem Kurs ist, das zeitlich flexible, selbstbestimmte und ortsunabhängige Format. Dadurch lassen sich alle Selbstlernphasen in den Arbeitsalltag integrieren und können sowohl berufsbegleitend im Quereinstieg als auch in der qualifizierten Einarbeitung neuer Mitarbeiter:innen fortlaufend genutzt werden. Der Beginn ist jederzeit möglich.

Aufbau und Inhalte des Moduls orientieren sich an den Standards der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie zum beruflichen Quereinstieg in ambulante Hilfen zur Erziehung. Sie entsprechen den Anforderungen, innerhalb von 18 Monaten eine Fortbildung von 150 Stunden in den genannten Themenfeldern zu absolvieren. Zudem können die Teilnehmenden über zusätzliche wissenschaftliche Prüfungsleistungen 6 ECTS-Punkte erlangen. Weitere Informationen: [Link zur ZFW-Qualifizierung](#) / [Link zu KOBA](#)

Autor:innen: Viola Strittmatter, Geschäftsführerin ZFW und Prof. Dr. Florian Hinken, Professor für Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendhilfe

ZENTRUM FÜR FORT- UND WEITERBILDUNG: ANGEBOTE IM SOMMERSEMESTER 2024

- **Zertifikatskurs – Fachkenntnisse der Hilfen zur Erziehung:** Ambulante Hilfen, Kooperation mit der KOBA Kompetenz Bildungsakademie gGmbH (Start ab April 2024, online, Einstieg jederzeit möglich)
- **Zertifikatskurs – Einführung in das Rechnungswesen sozialer Betriebe** (Start ab Mai 2024, online, Einstieg jederzeit möglich)
- **Coffee Lectures für Praxisanleiter:innen im Hebammenstudium:** Bock auf Reflexion? Ich sehe was, was Du nicht siehst! (30.04.24, 07.05.24, 04.06.24, online, einzeln buchbar)
- **Brückenkurs Spezielle Schmerzpflege, Kooperation mit der Deutschen Schmerzgesellschaft** (21.05. bis 24.05.2024, EHB – Raum E 109)
- **Fachtag für Praxisanleiter:innen im Hebammenstudium:** Begleitung von Regenbogenfamilien (September 2024, in Planung)
- **Propädeutikum zum Studienschwerpunkt „Diakonik“** des Studiengangs „Evangelische Religionspädagogik & Diakonik B.A.“ an der EHB (Einstieg jederzeit möglich).

Link zu den Angeboten: www.eh-berlin.de/weiterbildung
Anmeldung unter: www.eh-berlin.de/weiterbildung/online-kurs-anmeldung. Kontakt: weiterbilden@eh-berlin.de

Status Quo nach dem ersten Projektjahr

Verbundprojekt „Zukunft findet Stadt“

Das Verbundprojekt „Zukunft findet Stadt. Hochschulnetzwerk für ein resilientes Berlin“ soll dazu beitragen, die Stadt Berlin gegenüber den Herausforderungen in den Bereichen Klima und Gesundheit resilient zu machen, indem in Kooperation von Wissenschaft und anderen Akteuren Lösungen für diese Herausforderungen entwickelt werden. Im Rahmen des Projektes werden in den kommenden Jahren verschiedene Transferformate erprobt und begleitend evaluiert, um daraus Handlungsempfehlungen für erfolgreiche Transferprozesse abzuleiten.

Die EHB ist insbesondere für die formative (begleitende) Evaluation des Projektes verantwortlich, d.h. für die Evaluation der Aktivitäten der Teilvorhaben, der Organisations- und Qualitätsentwicklung sowie von Kooperations- und Kommunikationsformen für die Transferpraxis im Verbund während der gesamten Projektlaufzeit (01/2023-12/2027). Die Zugänge, Verfahren und methodisch-methodologischen Charakteristika der qualitativen empirischen Sozial- und insbesondere Organisationsforschung im Allgemeinen (Einführung bei Flick et al. 2011; Engel 2018) und der Evaluationsforschung im Besonderen (Flick 2009; Bohnsack & Nentwig-Geseman 2020) bilden die Grundlage für die Bearbeitung dieser Aufgabe.

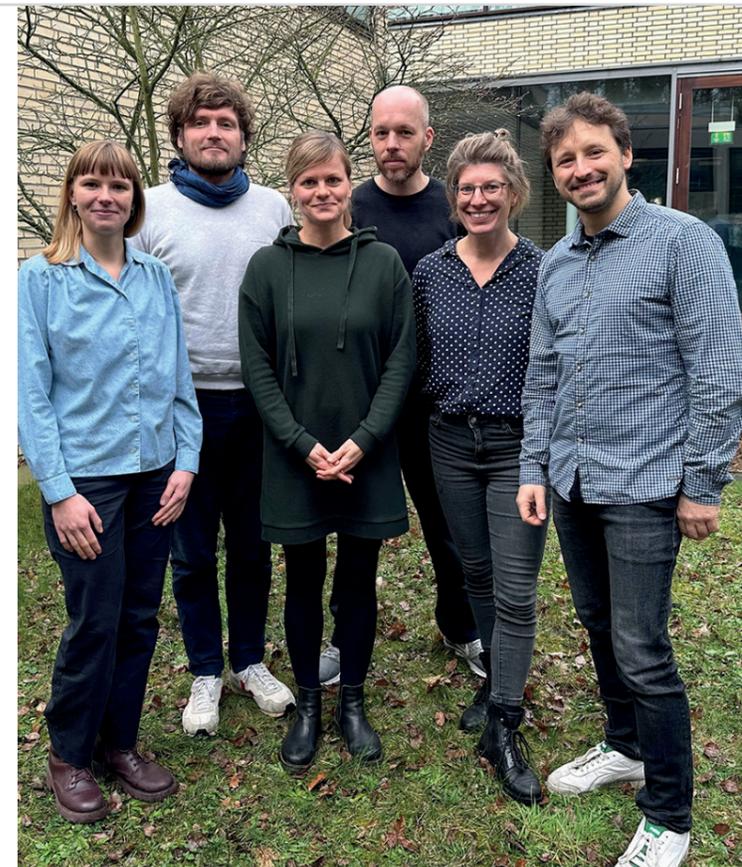
Die Ergebnisse der Evaluationsforschung sollen genutzt werden, um Perspektiven und Innovationen für eine wissenschaftlich fundierte Verstärkung des Projektes zu entwickeln. Dazu entwickelt das Team einen „Transferbaukasten“ mit Handreichungen und Tools, die auf den empirisch gewonnenen und theoretisch reflektierten Ergeb-

nissen basieren (z.B. zur Durchführung und Evaluation von Transferaktivitäten zwischen Hochschulen und anderen Akteur:innen in Verbundprojekten). In diesem Zusammenhang sollen auch Heuristiken respektive Modelle zur interorganisationalen Multiprofessionalität und Transdisziplinarität entstehen.

In den vergangenen Monaten hat das Projektteam die Evaluationsstrategie für das Gesamtprojekt und Instrumente entwickelt, erste Erhebungen durchgeführt, wie beispielsweise Interviews mit Transfer und Forschungsreferent:innen, Impulse zur Qualitätsentwicklung im Projekt gegeben und die verbundinterne Zusammenarbeit strukturiert. In diesem Zusammenhang freut sich das Team mitteilen zu können, dass Dr. Martin Hunold als wissenschaftlicher Mitarbeiter das Team nun komplettiert. Er übernimmt im Projekt die Verantwortung für die Evaluation und das Qualitätsmanagement. Weitere Informationen zu seiner Person und beruflichen Laufbahn sind im Portrait „Neu an der EHB“ auf Seite 2 zu finden.

Autor:innen: Dr. Jana Rückmann, Roswitha Hermann, Dr. Steffen Amling, Dr. Martin Hunold

EHB-Projektteam „Zukunft findet Stadt“ (v.l.n.r. Ulrike Silz, Dr. Martin Hunold, Dr. Jana Rückmann, Dr. Steffen Amling, Roswitha Hermann, Prof. Dr. Michael Komorek) © Foto: Jessica Hoffmann, EHB





Digitale Lehre im Fokus:

Einführung in künstliche Intelligenz, internationale Zusammenarbeit und das neue EHB Studio

Das eLearning-Team der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB) konnte sich im vergangenen Wintersemester über eine große Themenvielfalt freuen. Ein Schwerpunkt lag dabei auf künstlicher Intelligenz (KI), die besonders im akademischen Bereich an Bedeutung gewinnt. Verschiedenen Hochschulen boten dazu spezielle Veranstaltungen an, um ihre Mitarbeitenden in das vielseitige und dynamische Feld einzuführen.

An der EHB fand im Dezember eine Veranstaltung zur Einführung und zu den Grundlagen der KI statt, bei der Prof. Dr. Sebastian Sierra Barra, Kai Beier (Lehrbeauftragter) und Michael Bröse (Student der EHB) Einblicke in verschiedene Aspekte der KI und deren Anwendungen in Lehre und Studium gaben.

Ein weiteres Highlight war das Mittagssymposium an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB) im Januar 2024, das unter dem Thema „KI an SAGE-Hochschulen“ die aktuellen Anwendungen und Zukunftsperspektiven von KI diskutierte. Expert:innen der beteiligten Hochschulen erörterten die Potenziale und Risiken von KI in den Sozial- und Gesundheitswissenschaften sowie in der Pädagogik. Die Veranstaltung ist auf dem YouTube-Kanal der KHSB verfügbar. Die Serie endete mit einem Online-Event Anfang März 2024, das sich auf „Anwendungen von Künstlicher Intelligenz an SAGE und MINT-Hochschulen“ konzentrierte. Dabei wurde ein breites Spektrum an KI-Anwendungen in verschiedenen akademischen Disziplinen beleuchtet. Alle Veranstaltungen betonten die wachsende Bedeutung der KI in der akademischen Landschaft und bieten Studierenden und Lehrenden eine gute Gelegenheit, sich mit den neuesten Entwicklungen und Trends auseinanderzusetzen. Die Weiterbildungen wurden vom Berliner Netzwerk Digitale Lehre (BHDL) organisiert und von der Stiftung Innovation in der Hochschullehre gefördert.

Das Referat eLearning der Berliner Hochschulen kooperiert nicht nur effektiv im Bereich digitaler Lehre, sondern zeigt auch Interesse am internationalen Austausch. Kerstin Böhm verbrachte zwei Monate an der University of Technology Sydney, wo sie das LX.lab kennenlernte. Die UTS zählt mit 44.000 Studierenden zu den Top 100 Universitäten weltweit. Das herausragende LX.lab zeichnet sich durch eine umfassende Unterstützungseinheit für Lehrende aus, mit offenen Empfangsräumen, Arbeitsplätzen, Makerspaces und Aufnahmestudios.

Die EHB erneuerte nicht nur ihre Ausstattung, sondern eröffnet im Sommersemester 2024 das EHB Studio. Dies steht Dozent:innen, Studierenden und externen Interessent:innen offen, mit umfassender Ausstattung für Podcasts, Lehrvideos, Audioinhalte und Fotos. Anfragen per E-Mail gerne an: content-digital@eh-berlin.de.

Die EHB legt einen besonderen Fokus auf die Förderung digitaler Kompetenzen gemäß dem EU-Qualifikationsrahmen. Eine Studierendenbefragung zeigte einen Bedarf an Stärkung zur Erstellung digitaler Inhalte. Die Hochschule plant die Entwicklung eines umfassenden Angebots zur Förderung von Digital Literacy. Pilotangebote werden bereits in der Flexi-Week und im Bachelor Soziale Arbeit eingeführt, um gewonnene Erfahrungen in ein zukünftiges Angebot für alle Studierenden einfließen zu lassen. Lehrende erhalten spezifische Unterstützung, insbesondere im Onboarding, und eine Befragung neuer Lehrender im nächsten Semester wird ihre digitalen Kompetenzen gezielt fördern.

Autorin: Kerstin Böhm, Beauftragte für Digitalisierung, Michael Bröse und Marcel Haischmann, EHB-Studierende

1. Gebäude 1 der UTS in Sydney, Australien
2. Empfangsräume des LX.labs im Gebäude 6
3. Ausblick aus den Büro-Räumen des LX.lab auf die City



Ausgezeichnete Forschung im Rampenlicht

Rückblick auf ehb.forscht 2023

Seit ihrer Einführung im Jahr 2007 hat sich die hochschulweite Veranstaltung „ehb.forscht“ zu einem festen Bestandteil des Wintersemesters an der Hochschule entwickelt. Sie bietet Studierenden, Hochschullehrenden, Kooperationspartner:innen, Ehemaligen und interessierten außerhochschulischen Gästen die Möglichkeit, einen umfassenden Einblick in die wissenschaftliche Arbeit an der EHB zu erhalten. Am 7. November 2023 wurde bei ehb.forscht jetzt zum 17. Mal der Gräfin von der Schulenburg-Preis für die beste Bachelorarbeit verliehen. In der Kirche zur Heimat präsentierten die fünf nominierten Bachelorabsolvent:innen in Kurzreferaten die Ergebnisse ihrer Abschlussarbeiten aus dem vorangegangenen Studienjahr. Besonders beeindruckte die gemeinsame Arbeit von Charlotte Geltat und Nele Riemann aus dem Studiengang Kindheitspädagogik, die für ihre gemeinsame Forschung zur Identitätsentwicklung von queeren Personen im frühkindlichen Kontext ausgezeichnet wurden. Erstmals konnte im Rahmen der Feier 2023 die Dietmar Freier Auslobung vergeben werden. Diese Auszeichnung würdigt herausragende Masterarbeiten aus den Studiengängen Beratung in der Sozialen Arbeit und Leitung – Bildung – Diversität. Eine externe Jury bewertet dabei die wissenschaftlichen Poster, auf denen die Nominierten die Ergebnisse ihrer Masterarbeit präsentieren. Den ersten Preis der Dietmar Freier Auslobung erhielt Melanie Luisa Perleth

aus dem Studiengang Beratung in der Sozialen Arbeit für ihre Forschungsarbeit über die Zusammenarbeit von Opfer- und Täterberatung bei häuslicher Partnerschaftsgewalt. Die zweiten Preise wurden an Janna Hörsch (Beratung in der Sozialen Arbeit) und Jakob Franken (Leitung – Bildung – Diversität) verliehen, die ebenfalls herausragende Arbeiten präsentierten. Eine besondere Anerkennung wurde Jody Ayimdji aus Kamerun, Studentin im Master Leitung-Bildung-Diversität, zuteil, die den DAAD-Preis für ihr außerordentliches Engagement erhielt. Dabei wurde insbesondere ihr ehrenamtlicher Einsatz beim Aufbau eines Vereins zur Unterstützung von Straßenkindern in ihrem Heimatland gewürdigt.

Autorinnen: Viola Strittmatter, Geschäftsleitung ZFW und Eva Wallstein, Theorie-/Praxiskoordinatorin BoN

1. Nominierte bei ehb.forscht mit Präsident Prof. Dr. Sebastian Schröer-Werner
2. Gräfin von der Schulenburg-Preis (v. l. n. r.): Prof.in Dr. Anne Wihstutz, die Gewinnerinnen Nele Riemann und Charlotte Geltat und Jurorin Prof.in Dr. Sabine Jungk, KHSB
3. Gruppenbild Dietmar-Freier-Auslobung (v. l. n. r.): Melanie Luisa Perleth, Jakob Franken Janna Hörsch,
4. Preisverleihung DAAD-Preis an Jody Ayimdji durch Tanja Reith (links)



EHB auf der Jobmedi

Erfolgreiche Präsentation und lebendiger Austausch

Die JOBMEDI hat sich in den vergangenen 13 Jahren zweifellos als die führende und effektivste Berufsorientierungsmesse für die Bereiche Gesundheit, Pflege und Soziales etabliert. Ganz klar, dass die Evangelische Hochschule Berlin mit ihrem breiten Studienangebot aus den Bereichen Soziale Arbeit, Gesundheit, Erziehung und Bildung auf diesem Event präsent war, das 80 Aussteller:innen und 2.500 Besucher:innen anzog. An beiden Tagen war der Stand der EHB ein beliebter Treffpunkt. Schüler:innen, Auszubildende, Studierende und deren Eltern interessierten sich gezielt für das breite Studienangebot der Hochschule. Besonders groß war das Interesse an den Studiengängen Bachelor of Nursing, Hebammenwissenschaft und Soziale Arbeit.

Eine Messe lebt auch vom Networking. Die zahlreichen Aussteller:innen, darunter Kliniken, Senioreneinrichtungen, Ambulante Dienste, Wohlfahrtsverbände und Pflegefachschulen, nutzten die Gelegenheit nicht nur zur Präsentation ihrer Angebote, sondern auch zum fachlichen Austausch. Die Studiengangsleitungen aus dem Bachelor of Nursing, Prof.in Dr. Anne Bohrer und Prof. Dr. Sven Lück,

fürten zahlreiche Gespräche über die neuesten Entwicklungen im Pflegestudium und erhielten Anfragen nach potenziellen Kooperationen, die im Anschluss an die Messe weiterverfolgt wurden.

Zusätzlich gestaltete der Studiengang am ersten Messetag einen spannenden Workshop unter dem Motto „Bachelor of Nursing – meist Du, das wäre auch etwas für mich?“. Heike Lohmann, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Studiengangs, moderierte den Workshop für interessierte Besucher:innen, darunter nicht nur Schüler:innen, sondern auch bereits examinierte Pflegekräfte, Leitungskräfte ambulanter Dienste und Vertreter:innen der Agentur für Arbeit. Nach einem informativen Vortrag gab es eine lebhaft Diskussionsrunde und viele Fragen zu den Möglichkeiten des Pflegestudiums. Der Workshop schuf eine dynamische Atmosphäre und verdeutlichte, dass es viele Fragen und Antworten zum Pflegestudium gibt, die besonders für die Zielgruppe der JOBMEDI relevant sind und neue Perspektiven eröffnen.

Autorin: Eva Wallstein, Theorie-/Praxiskoordinatorin BoN



Gemeinsam gegen den „Fachkräftemangel“

Praxisanleiter:innentreffen der Sozialen Arbeit an der EHB

Rund 50 Kolleg:innen aus der Praxis kamen am 23. November 2023 im Saal der Paulusgemeinde in Berlin Zehlendorf zusammen. Diese hatten entweder aktuell oder im vergangenen Semester Praktikant:innen in der Sozialen Arbeit an der EHB betreut. Ein zentrales Anliegen, das sie vereinte, war die wachsende Schwierigkeit, Stellen zu besetzen und Nachwuchs zu gewinnen. Daher stand das diesjährige Anleiter:innentreffen unter dem Motto „Fachkräftemangel“.

Nach einer freundlichen Begrüßung durch den Präsidenten Prof. Dr. Sebastian Schröer-Werner führte Prof.in Dr. Gisela Renner durch ein World-Café, in dem die Praxisvertreter:innen sowie Mitarbeiter:innen des Praxisamts miteinander ins Gespräch kamen.

Besonders deutlich wurde der Anspruch der Praxisanleiter:innen, den Studierenden eine hohe Qualität in der Begleitung ihrer Praktika bieten zu wollen. Immer häufiger wird die Anleitung der Studierenden als Aufgabe des gesamten Teams verstanden mit einem: einer (oder manchmal auch zwei) verantwortlichen Sozialarbeiter:in/ Sozialpädagog:in. Belastungsspitzen sollten den Praktikant:innen gegenüber offen kommuniziert werden. Die Entscheidung, welche Aufgaben Studierende schon selbstständig übernehmen können, sollte stets unter Berücksichtigung ihrer Fähigkeiten und ihres eigenen Selbstvertrauens getroffen werden. Es wurde auch betont, dass in Zeiten knapper personeller Ressourcen manchmal die Entscheidung getroffen werden müsse, keine Praktikumsplätze anzubieten, um die Qualität in der Anleitung zu gewährleisten.

Ansätze für Lösungen in Zeiten des Fachkräftemangels beschränken sich nicht nur auf den Spielraum einzelner Einrichtungen. Es ist

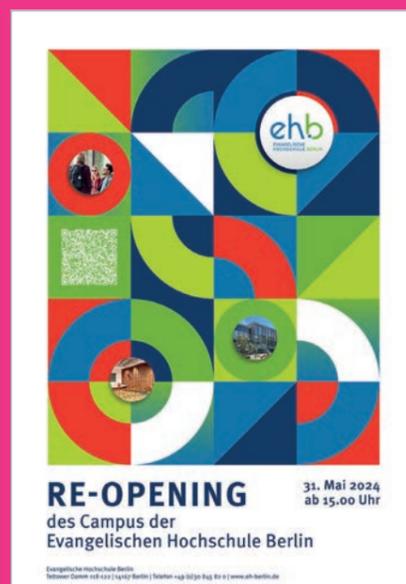
auch erforderlich, sich in Diskussionen auf politischer Ebene einzumischen. So berichteten Praxisvertreter:innen von trägerübergreifenden Kooperationen, die sie initiiert haben, um Strategien zu entwickeln.

Diskutierte Fragen umfassen beispielsweise die Möglichkeit der Zahlung einer Aufwandsentschädigung für Studierende bei freien Trägern und/oder einer Zulage für Anleitende. Die aktive Teilnahme in Gewerkschaften und Fachverbänden, um angemessene Bezahlung für Fachpersonal in der Sozialen Arbeit zu erreichen, ist entscheidend, um auch zukünftig Menschen für eine Tätigkeit im sozialen Bereich zu gewinnen.

Die Kolleg:innen aus der Praxis formulierten auch Wünsche an die Hochschule. Praxisanleiter:innen beobachten oft, dass Studierende im Praktikum Mehrfachbelastungen ausgesetzt sind, beispielsweise durch Verantwortung für die Familie oder Arbeit neben dem Studium. Insgesamt wäre es daher wünschenswert, wenn weitere Teilzeitoptionen im Praxissemester geschaffen werden könnten.

Trotz aller Herausforderungen werden Praktika in den Praxisstellen der Sozialen Arbeit als Bereicherung empfunden, denen mit Offenheit, Leidenschaft und Neugier begegnet wird. Denn das Feedback von Studierenden gibt frischen Wind und lässt neue Ideen entstehen.

Autorin: Sabine Schuhhardt, Leitung Praxisamt Soziale Arbeit
Praxisanleitendentreffen am 23. November 2023 im Großen Saal der Paulusgemeinde, Berlin Zehlendorf. Foto: Doreen Peukert



Studierende der EHB und KI

Erkenntnisse aus einer PoDiZ-Befragung

PODiZ TEAM BEFRAGT 88 STUDIERENDE ZU KI IM STUDIUM

Durch das Digitalisierungsprojekt PoDiZ wurde im Dezember 2023 eine hochschulweite Online-Befragung von Studierenden (n=88) durchgeführt. In der Untersuchung wollte das Team herausfinden für welche Anwendungen und in welchem Umfang Studierende der EHB künstliche Intelligenz (KI) im Studium nutzen. Durchgeführt wurde eine quantitative Erhebung mit einem ergänzenden offenen Antwortformat. Die quantitativen Daten wurden anschließend deskriptiv analysiert, die offenen Fragen mit der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring ausgewertet.

Die Erhebung zeigte, dass etwa dreiviertel der Studierenden bereits Chatbots wie ChatGPT für ihr Studium verwendet haben. Dabei gaben sie an, KI hauptsächlich für die Recherche zu nutzen oder um

sich ein Themengebiet strukturieren zu lassen. Ein Großteil der Studierenden findet die Anwendung von KI sehr hilfreich für das Studium. Prüfungserfahrungen unter Einbezug von KI hatten bis zur Befragung nur wenige Studierende gemacht.

Vor diesem Hintergrund bestätigt sich, dass die Nutzung von KI im Studium zukünftig auch an der EHB weiterführend diskutiert werden muss und Anwendungsformate erprobt und weiterentwickelt werden sollten.

Autorinnen: Denise Rietzke (M. A.), Projektmitarbeiterin und Prof.in Dr. Melita Grieshop, Projektleitung

Ein Blick über den Tellerrand: Das Sommersemester im Studium Generale: „Ich bin, wer ich bin, und ich liebe, wen ich will“

Zur Feier der 30-jährigen Abschaffung des §175 StGB und der bevorstehenden Einführung des neuen Selbstbestimmungsgesetzes im November 2024 als Ersatz für das bisherige Transsexuellengesetz von 1980 wird das Sommersemester 2024 der Ringvorlesung unter dem Motto „Ich bin, wer ich bin, und ich liebe, wen ich will“ gewidmet sein. Ziel ist es, gemeinsam zu erkunden, wie das Leben von LGBTIQ+-Menschen in Deutschland und weltweit heute aussieht und welche aktuellen Herausforderungen und Fortschritte es in Bezug auf ihre Gleichberechtigung und ihr Gleichwertigkeitsgefühl gibt. Dafür konnten erfahrene Referent:innen aus den Bereichen Soziologie, Theologie, Sozialpolitik und Recht gewonnen werden. Die Programmgestaltung und Moderation übernimmt Prof.in Dr. Dietrun Lübeck, unterstützt von Prof. Dr. Philipp Enger als Mitorganisator.

Die Vorlesungsreihe findet jeden Mittwoch in der ersten Hälfte des Semesters von 12.00 bis 14.00 Uhr statt und steht allen Mitgliedern der EHB, interessierten Bürger:innen sowie externen Gästen

aus anderen Institutionen offen. Eine Teilnahme ist sowohl vor Ort als auch online möglich. Weitere und aktuelle Informationen sind auf der Website des Studiums Generale der EHB verfügbar: www.eh-berlin.de/studium/studium-generale.

Hochschulöffentliche Ringvorlesung SoSe 2024 im Studium Generale
Mittwochs 12.00-14.00 Uhr | E 207

ICH BIN, WER ICH BIN, UND ICH LIEB', WEN ICH WILL

10.04.	Prof.in Dr. Dietrun Lübeck und Prof. Dr. Philipp Enger Prof.in Dr. Juliano Karakayali	Einführungsveranstaltung im AUDIMAX: Begriffsprache – Themen – Debatten Von der gay liberation bis zu queer: eine historische Einführung in Begriffe und Konzepte von Geschlecht und Sexualität
17.04.	Dr.in Nina Schniederjahn	Historischer Blick: Zur Kriminalisierung von Homosexualität im deutschen Recht und in Europa und zur Entstehung des Transsexuellengesetzes Raum E 207
24.04.	Prof.in Dr. Lena Kreck	Aktuelle queere Kämpfe ums Recht Raum E 207
08.05.	Prof. Dr. Zülfükar Çetin	Intersektionale Perspektive: Kämpfe von LGBTIQ*-Personen mit realer oder zugeschriebener Migrationsgeschichte seit den 1980er Jahren Raum E 207
15.05.	Dr. Bertold Höcker	LGBTIQ* im gegenwärtigen Christentum Raum E 207
29.05.	Dr. Bertram Schirr	Queer Theory und queere Theologie Raum E 207
05.06.	Prof.in Dr. Janina Glaeser Kerstin Thost Pressesprecherin des LSVD	Queere Interessenvertretung vs. Queerfeindlichkeit als politisches Instrument autoritärer Ordnung Raum E 207

Evangelische Hochschule Berlin (EHB)
Teltower Damm 118-122 | 14167 Berlin
www.eh-berlin.de

SOZIALPÄDAGOGISCHES STUDIUM GEGEN PREJUDIZEN FÜR GLEICHHEIT

SAGE
030 845 1400
Berlin

IMPRESSUM

Herausgeberin:
Evangelische Hochschule Berlin (EHB),
Der Präsident.
Campus-Standort:
Teltower Damm 118-122 | 14167 Berlin
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Texte/Redaktion: Sibylle Baluschek M.A.
Gestaltung: Sabine Widmaier Dipl.-Des. (FH)
Kontakt: kommunikation@eh-berlin.de
Telefon: +49 174 20 58 136 | 030 845 82-262
Auflage: online | April 2024
Fotos: ©EHB (falls nicht anders genannt)

[Instagram](#) | [Twitter](#) | [Facebook](#) | [LinkedIn](#) | [YouTube](#)

Die PoDiZ XperienceTour

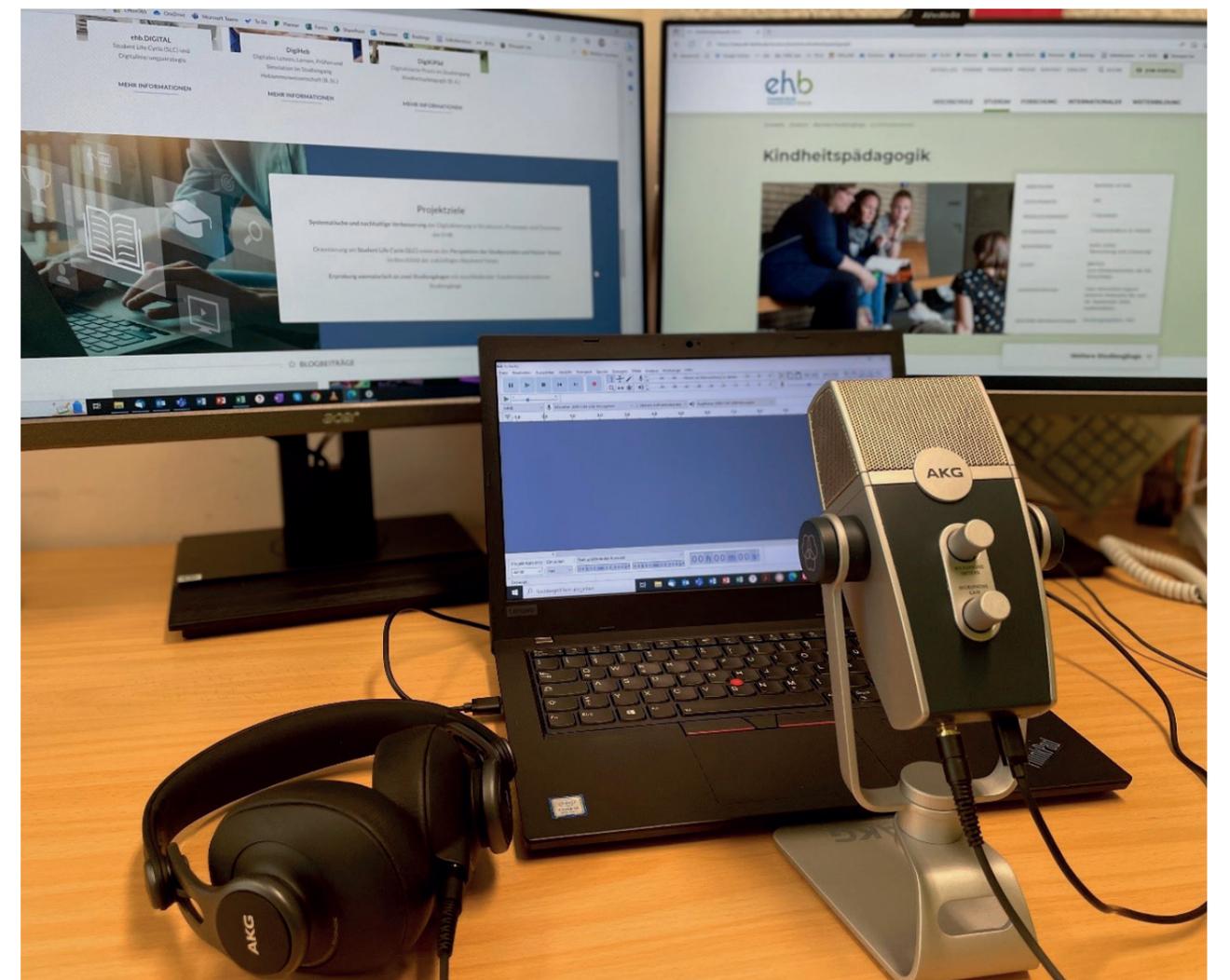
Ein Blick in die digitale Lehre

Mit der XperienceTour im Projekt „Potentiale der Digitalisierung nutzen. Zukunftsfähige EHB“ (PoDiZ), unter der Leitung von Prof.in Dr. Melita Grieshop und finanziert von der Stiftung Innovation in der Hochschullehre, bot das Projektteam im Wintersemester 2023/2024 einen spannenden Einblick in die Welt der digitalen Möglichkeiten. PoDiZ hat es sich zur Aufgabe gemacht, digitale Lehrformate zu erforschen und umzusetzen. Dazu wurde umfangreiche technische Ausstattung angeschafft und intensiv damit gearbeitet. Die XperienceTour sollte die gewonnenen Erkenntnisse an Interessierte der Hochschule weitergeben. Im November 2023 wurden dazu zwei In-foveranstaltungen angeboten. Hier präsentierte das Team nicht nur die Technik, sondern gab auch Einblick in die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von Foto, Film und Podcast in der digitalen Lehre. Ein erster Blick hinter die Kulissen der Zukunft des Lernens! Der Höhepunkt folgte dann im neuen Jahr mit dem XperienceDay an der EHB. Ziel dieses Tages war es, die Teilnehmenden aktiv einzubeziehen und mit der Technik vertraut zu machen. In drei speziell gestalteten Settings konnten sie nicht nur experimentieren und eigene Projekte entwickeln, sondern sich auch mit den Expert:innen von PoDiZ austauschen.

Das Projektteam hofft, den Teilnehmenden der XperienceTour einen guten Einblick in die Möglichkeiten digitaler Content-Entwicklung gegeben zu haben. Eine Vielzahl an Technik und Material aus dem Projekt steht nun im Referat eLearning im Schulungsbereich zur Verfügung. Die Präsentationen aus der In-foveranstaltung sind in vertonter Form abgespeichert, außerdem sind Konzepte zu den Themen Foto, Video und Podcast zu finden sowie Checklisten, die bei der Entwicklung und Produktion von eigenem digitalem Content helfen können, um Lehrende und Verwaltungsmitarbeitende weiter zu unterstützen.

Autorinnen: Lydia Ostermann, Projektmitarbeiterin und Prof.in Dr. Melita Grieshop, Projektleitung

Aufnahmesetting mit einem Podcast Set. Foto: Kerstin Nitsche



Erasmus+:

Neue Fördermittel für grenzüberschreitende Bildung und Vielfalt

Die EHB hat erfolgreich Fördermittel in Höhe von etwa 113.000 Euro für den Austausch von Lehrenden und Studierenden mit Ghana und Taiwan in der Leitaktion 171 (Mobilität mit Partnerländern) erworben. Dadurch haben Studierende der University of Education in Ghana und der Tunghai University in Taiwan die Möglichkeit, im Rahmen der Summer School an der EHB, Kurzzeitstipendien zu erhalten oder einen Semesteraufenthalt zu absolvieren. Ebenso haben Studierende der EHB die Chance auf ein Stipendium für Aufenthalte in Taiwan. Auch Lehrende und Mitarbeitende können in beide Richtungen und in beide Länder gefördert werden. Die Förderung erstreckt sich über einen Zeitraum von drei Jahren bis Ende August 2026.

Die Fördersumme für die Mobilität mit Programmländern des Erasmus+-Programms (europäische Länder und assoziierte Länder) hat sich in den letzten Jahren nahezu verdoppelt und beläuft sich nun auf etwa 118.000 Euro für den Zeitraum von Juni 2023 bis Ende August 2025. Damit einher geht die Möglichkeit, die Förderraten für bisher benachteiligte Gruppen von Studierenden zu erhöhen, darunter Studierende mit Kindern, Studierende mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen, Erstakademiker:innen sowie Studierende, die ihren Job aufgrund des Auslandsaufenthalts aufgeben müssen. Dies trägt zu einer verbesserten Inklusion und Diversität im Mobilitätsprogramm bei. Zudem wird „grünes Reisen“ mit einem zusätzlichen Betrag gefördert.

Infoveranstaltung für Master „Beratung in der Sozialen Arbeit“

Interessent:innen am Masterstudiengang „Beratung in der Sozialen Arbeit“ haben die Möglichkeit, sich über den konsekutiv-berufsbegleitenden Studiengang zu informieren. Die Veranstaltungen richten sich an Praktiker:innen mit mindestens zwölf Monaten Berufserfahrung.

Die Termine im Überblick:

- Online: Montag, 03. Juni 2024, 17.00 Uhr (Anmeldung bis 29. Mai unter: mab-sozARB-shk@eh-berlin.de)
- Vor Ort: Mittwoch, 19. Juni 2024, 16.30 Uhr (EHB, Raum E115, ohne Anmeldung)

[Nähere Informationen und Details zur Anmeldung sind auf der Website verfügbar.](#)

Terminübersicht SoSe 2024



10. APRIL 2024 | 14.00 UHR | AUDIMAX EHB UND ONLINE PER STREAM

Start der Ringvorlesung Antisemitismus im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitswesen. Vortrag: Geschichtliche und gegenwärtige Aspekte des Antisemitismus. Referent: Prof. Dr. Karsten Laudien

15. APRIL 2024 | 14.00 UHR | RAUM E 117 / FLUR E-GEBÄUDE EHB

Praxismesse der Studiengänge Hebammenkunde/Hebammenwissenschaft (BoM)

04. MAI 2024 | AB 11.00 BIS 22.00 UHR | HAUS DER KULTUREN DER WELT IN BERLIN

BEI DIR SO? Jugendwohnkongress: Einladung an alle jungen Berliner:innen bis 27 Jahre zu Workshops und kreativen Austauschmöglichkeiten über das Thema Wohnen

21. BIS 24. MAI 2024 | GANZTÄGIG | EHB CAMPUS

Flexi-Week für Studierende BA- Soziale Arbeit und MA- Beratung in der Sozialen Arbeit mit Praxismesse im Studiengang Soziale Arbeit

22. MAI 2024 | 12.00 BIS 15.00 UHR | E-GEBÄUDE

Praxismesse im Studiengang Soziale Arbeit: Fachtreffen für Studierende mit Einrichtungen und Fachkräften aus der Praxis. Vorträge und Workshops im Rahmen der Flexi-Week.

22. MAI 2024 | 10.15 UHR | RAUM E 207, E-GEBÄUDE UND ONLINE PER STREAM

Ringvorlesung Antisemitismus im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitswesen. Vortrag: Antisemitismus als Leerstelle in der Diskriminierungsforschung und der Antidiskriminierungspraxis. Referierende: Prof.in Dr. Juliane Karakajali (EHB), Marina Chernivsky (Ofek e.V.), Prof. Dr. Zülfukar Çetin.

31. MAI 2024 | AB 15.00 UHR | AUDITORIUM MAXIMUM EHB UND CAMPUS EHB

Feier zum Re-Opening EHB-Campus nach der energetischen Sanierung. Campusführungen, offizielles Programm mit Grußworten, Get-Together

12. JUNI 2025 | AB 10.00 UHR | E-GEBÄUDE UND CAMPUS EHB

ehb.open house – Studieninfotag für Schüler:innen und Studieninteressierte zum Kennenlernen der Hochschule, Infos zu den Studiengängen, dem Lehrangebot und zum Studienleben.

20. JUNI 2024 | AB 15.00 UHR | AUDIMAX UND CAMPUS DER EHB

Sommerfest an der EHB. Open-Air Veranstaltung mit Hochschulangehörigen und Gästen auf dem Campus der Hochschule. Im Rahmen dieser Veranstaltung präsentieren Studierende der theaterpädagogischen Zusatzqualifikation erstmals wieder ihr Abschlussstück im Audimax der EHB. (Die beiden Fotos auf der rechten Seite zeigen aktuelle Proben für die kommende Aufführung.)



Aktuelle Probenfotos (©Kion Sell) für die kommende Aufführung der Zusatzqualifikation Theaterpädagogik

EHB.SPIEGEL EHB.2BIEGEL



Nachhaltigkeit und Innovation in der Hebammenarbeit

